

Otto Ernst (1862-1926)

## Aus meinem Tagebuche.

Aäi, wie das Bier heut' schmeckte!

Fade.

Sauer.

Scheußlich – Hchrrr – pui!

5 Es floß über den Tisch

Und blieb stehen.

Und ich starrte in den trüben Tümpel

Und starrte –

Starrte....

10 Und mir wurde ganz trübetümpelig zumute.

Und erst die Zigarre:

Heiliger Bimbam!

Zum –

Na, ich will es bei mir behalten.

15 Ich stieß den Stummel auf den Tisch,

In den Biertümpel;

Tschsch – machte es

(Pardon, ein Hiatus!

Aber »macht' es«

20 Wäre unnatürlich.)

Also: Tschsch – machte es,

Und aus war er.

Der Stummel nämlich. –

Und ich bummelte, trottelte, schlotterte, schlankerte

25 Hinaus auf die Straße,

Den Hut im Genick,

Die Hände in den Hosentaschen,

Bis zum Ellbogen nämlich.

Und ich starrte in den Rinnstein,

30 Starrte wieder –

Und mein bißchen Geist versenkte sich vollständig

In das gurgelnde, bullernde, glucksende Schlammwasser.

Und dann machte ich ein Gedicht. –

35 Es war ein Sommertag.

Vor mir ein Feld:

Kartoffeln.

Lauter, lauter blühende, blühende Kartoffeln.

Und lauter ganz, ganz, ganz schmutzig-lilafarbene Blüten,

40 Wie das die Kartoffeln

So an sich haben,

Wenn sie blühen.

An das Kartoffelfeld

Stieß eine Wiese,

45 Und über das Wiesengatter

Nickten drei Esel,

Gerade noch von der Abendsonne beschienen.

Nickten -

Nickten –

50 So freundlich

So –

So –

Kollegialisch,

Daß ich in tiefer Ergriffenheit

55 Niederfiel auf den Bauch  
Und rief:  
Heilige Natur,  
Du bist doch das Einzig-Wahre!  
Alles andere,  
60 Auch die Kunst,  
Gegen dich ist es  
Pimp!  
Und am Horizont  
Ging die Sonne zu Bett,  
65 Offenbar  
Müde wie'n Hund  
Und rot wie Blut.  
(»Wie Blut« gefällt mir eigentlich nicht!  
Zu gewöhnlich –  
70 Aber ich laß es stehen.)  
Das alles kam mir wieder in den Sinn,  
Als ich dahinbummelte, trottelte, schlotterte, schlankerte  
Nach der Köpenicker-Straße<sup>1</sup>  
Nr. 93.  
75 Da wohne ich nämlich.  
Vor meiner Tür stieg vom Pflaster  
Eine bleiche Dampfwolke auf,  
Bläulich-silbern durchzittert  
Vom Mondlicht.  
80 Aus einem Kessel  
Geheimnisvoll  
Wirbelte die zarte Dampfsäule empor:  
»Heiße Frankfurter!«  
Schrie es mir knirschend entgegen –  
85 Brrr, wie mir ekelte –

Na? – – –  
Das nenn ich'n Gedicht, was?  
Gedanken sind ja keine drin.  
90 Das wäre noch schöner!  
Gedankenlyrik machen  
Wie der Idiot Schiller,  
Der »Moraltrompeter von Säkkingen«,  
Wie ihn Nietzsche genannt hat,  
95 Der Philosoph jenseits von Sinn und Unsinn –  
Und Gefühl?  
Na, in Jefeühl machen wir schon lange nich,  
Und was die Form anlangt,  
So ist sie nichts als schandbare Schlamperei;  
100 Aber ein *Individuum* bin ich  
Verdammt noch'n mal!  
Und das will was heißen!  
*Individualitäten* brauchen wir.  
Wie Attila,  
105 Friedrich Nietzsche  
Sternickel  
Und mich.

Wir vier,  
110 Wir reißen noch mal die Welt aus'm Dreck.  
Und wenn nich,

Na, denn nich.

Die Hauptsache ist, daß wir *Individuen* sind!

Gedanken? Phh!

115 Gefühle? Phh phh!

Welt? Menschheit?

Ist – ja – doch – Illächerlich!

(441 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/ernst/geswerk6/chap54.html>

<sup>1</sup>Der konsequente Naturalismus verlangt die Angabe der Straße.